

**Pelochrista pfisteri (OBR.) und einige andere interessante  
Olethreutinae aus Süddeutschland**

(Lep., Tortricidae)

von

HERBERT PRÖSE

Abstract: Four badly known or often confused Olethreutinae from Southern Germany are discussed. The Holotype of *Pelochrista pfisteri* (OBR.) is illustrated for the first time. New of Bavaria are: *Pelochrista mollitana* (Z.) and *Endothenia ustulana* (HW.). With regards to difficulties in its nomenclature, *Pristerognatha fuligana* (HB.) is treated.

Die folgende Arbeit befaßt sich mit einigen oft verwechselten oder seltenen Olethreutinae-Arten aus Bayern und angrenzenden Gebieten. Die Art *Pelochrista pfisteri* (OBR.) wird hier erstmals abgebildet. *Endothenia ustulana* (HW.) und *Pelochrista mollitana* (Z.) werden als neu für Bayern festgestellt. Die Art *Pristerognatha fuligana* (HB.) wird mit besonderer Berücksichtigung des oft verwechselten Artnamens, der auch zu Verwirrungen bei den biologischen Angaben führte, behandelt.

Der Autor ist für diese Arbeit den Lepidopterologen H. HACKER (Ebensfeld), H. PFISTER + (Weiden), A. SPECKMEIER (München) und für die Anfertigung der Fotos G. DERRA (Bamberg) zu Dank verpflichtet.

***Pristerognatha fuligana* (HÜBNER, 1799)**

KENNEL, 1921 T. 16 f. 48, 49 HANNEMANN, 1961, T. 22 f. 10  
KUZNETZOV, 1978 f. 379.2

Die *Pristerognatha*-Arten zeichnen sich durch die Bedornung des Gnathos im Genital aus. Ihre Raupen leben an Balsaminaceae (Springkraut, *Impatiens*) und kommen bei uns mit den Futterpflanzen in Laubwäldern, am liebsten in Schlucht und Auwäldern auf basischen Böden, vor.

*P. penthinana* (GN.) ist in Bayern an geeigneten Stellen weit verbreitet und steigt in den Alpen bis nahezu 1500 m an (Kampen b. Lenggries, Brunnstein; nach OSTHELDER, 1939). Ich sammelte die durch die beim stark aufgehellten Hinterflügel leicht kenntliche Art in Anzahl in den Isarauwäldern bei Ismaning/Obb. und am Westrand des mittelfränkischen Keuperbeckens (Renzenhof bei Röthenbach/Pegnitz).

Wesentlich lokaler und seltener ist *P. fuligana* (HB.). Sie ist aus Bayern nur aus den Isarauen bei München und Landshut (OSTHELDER, 1939), aus dem Regensburger Raum (PFISTER, 1961) und vom Ruhberg, einem laubwaldbedeckten Basalthügel bei Marktredwitz (PRÖSE, 1979) bekannt geworden. Auch aus

den Nachbargebieten liegen nur wenige Funde vor; je 3 Angaben aus Württemberg (WÖRZ) und Thüringen (RAPP), in Nordtirol "ziemlich selten" in warmen Au- und Schluchtwäldern um Innsbruck, z.B. Mühlauer Klamm (BURMANN).

M. SÄLZL sen., der Verfasser einer bisher unveröffentlichten Kleinschmetterlingsfauna der Umgebung von Regensburg, bemerkt zu *fuligana*: "Mai bis August auf feuchten, schattigen Waldstellen ziemlich verbreitet, doch einzeln. Raupe in gleicher Weise wie *penthinana* an *Impatiens noli-tangere*, im Stengelmark."

Der richtige taxonomische Platz dieser Art wurde erst spät erkannt. OBRAZTSOV stellte sein Genus *Pristerognatha* 1960 nur für die Art *penthinana* auf, ohne die phylogenetische Zugehörigkeit von *fuligana* zu erkennen. Bei ihm, sowie bei HANNEMANN (1961) und allen früheren Autoren erscheint die Art als *Olethreutes* bzw. *Argyroploce*.

Zudem scheinen einige Verwirrungen bezüglich des Artnamens *fuligana* zu herrschen. Es gibt nämlich zwei weitere Olethreutinae-Arten, die zumindest zeitweise diesen Namen trugen:

*Lobesia abscisana* (DOUBLEDAY, 1849) = *fuligana* sensu HAWORTH, 1811 et HANNEMANN, 1961, T. 22 f. 4 et KUZNETZOV (1978) f. 394.4.

*Endothenia fuligana* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) = *pullana* HAWORTH, 1811 = *carbonana* BARRETT, 1886 nec DOUBLEDAY, 1849 = *ustulana* sensu HANNEMANN, 1961 et KUZNETZOV, 1978 f. 396.2.

Dazu kommt noch eine weitere Art, *Endothenia ustulana* (HW.), die ebenfalls zeitweise "*fuligana*" hieß und mit der wir uns anschließend befassen.

Auf die Verwechslungen dieser verschiedenen "*fuligana*"-Arten sind ganz offensichtlich die irrigen Substrat-Angaben *Ajuga* und *Stachys* für die *Pristerognatha*-Art und *Impatiens* für die *Endothenia* zurückzuführen, die sich leider in allen Handbüchern wiederfinden.

Da der älteste Name der des Wiener Verzeichnisses von 1775 ist, wird es möglicherweise nötig, für unsere *Pristerognatha*-Art einen anderen Namen zu wählen.

### **Endothenia ustulana (HAWORTH, 1811)**

= *carbonana* DOUBLEDAY, 1849; = *fuligana* sensu BARRETT, 1886 HANNEMANN, 1961 T. 20, f. 19; KUZNETZOV, 1978 f. 397.2 (beide als *carbonana*).

Die Art ist *E. fuligana* (D. & SCHIFF.), deren Synonymie oben dargestellt wurde, äußerlich sehr ähnlich, ebenso in der Lebensweise: Raupe in Rhizom und Stengel von Labiaten (*Ajuga* und *Stachys*). Im Genital sind erhebliche Unterschiede vorhanden, wie sie schon bei HANNEMANN (1961) im ganzen zutreffend dargestellt sind.

Wegen der Bestimmungsschwierigkeiten und der verwickelten synonymischen Verhältnisse ist es fast unmöglich, ältere Literaturangaben faunistisch auszuwerten. STEUER (1970) gibt beide Arten aufgrund von genitalgeprüften Stücken für das Schwarzatal in Thüringen an. Aus Bayern waren bisher noch keine Funde bekannt. Ein erstes Stück fand der oberbayrische Microlepidopterologe A. SPECKMEIER, dem wir schon so manche interessante Neuentdeckung verdanken. Ein Foto des Präparates zeigt Fig. 1.

Auf diese unscheinbare, leicht zu verwechselnde Tortricide sei hier nachdrücklich aufmerksam gemacht. Sie ist ein gutes Beispiel dafür, daß auch bei den größeren Microlepidopteren in Mitteleuropa noch viel Kleinarbeit geleistet werden muß, bis wir über die Verbreitung aller Arten ein einigermaßen zutreffendes Bild gewinnen können.

Die Daten des bayrischen *ustulana*-Stückes lauten:

Ende VII 1970, Inning/Ammersee, 1 ♂ leg. SPECKMEIER  
(G.U. 82/569-PRÖSE).

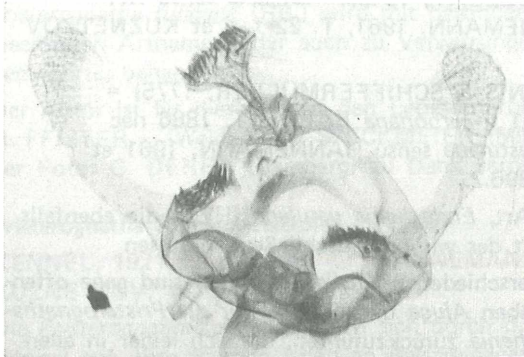


Fig. 1  
*Endothenia ustulana*  
(HW.) ♂ Genital  
Inning/Ammersee,  
leg. A. SPECKMEIER

### ***Pelochrista mollitana* (ZELLER, 1847)**

= *tresignana* NOLCKEN, 1868; = *commodestana* RÖSSLER, 1877.

KENNEL, 1921 T. 22 f. 1 (*commodestana*), f. 2 (*mollitana*), f. 10, 11 (*tresignana*); HANNEMANN, 1961 f. 248, T. 22 f. 7 (*tresignana*), f. 272, T. 11 f. 9 und T. 22 f. 19 (*commodestana*); OBRAZTSOV, 1967 T. 9 f. 2 (*mollitana*), T. 10 f. 2, 3 (*commodestana*); KUZNETZOV, 1978 f. 467.4 (Vfl.), f. 470.4 (♂ Genit.).

Die Synomie ist hier nach KUZNETZOV dargestellt. OBRAZTSOV (1967) hielt in seinem nachgelassenen *Pelochrista*-Katalog die drei Arten noch getrennt. Seine Genitalabbildungen von *mollitana* und *commodestana*, ebenso wie HANNEMANNs Figuren für *tresignana* und *commodestana*, zeigen untereinander völ-

lige Gleichheit, bis auf das Fehlen oder Vorhandensein von Cornuti im Aedoeagus. Diese können jedoch bei der Kopula offenbar sehr leicht verloren gehen. Auch die genaue Zeichnung von KUZNETZOV ist ohne Cornuti, doch sind deren Ansatzstellen noch genau auszumachen.

Die weiblichen Genitalien werden bei KUZNETZOV nicht abgebildet. Die Abbildung bei OBRATZOV läßt jedenfalls keinen Unterschied zu dem unten erwähnten bayrischen Präparat erkennen.

Die Unterschiede in der Zeichnung der Vorderflügel sind graduell und durch Übergänge miteinander verbunden. Sie können aber jedenfalls subspezifischen Charakters sein. Die von der Insel Ösel beschriebene *tresignana* kann demnach als mitteleuropäische ssp. von *mollitana* betrachtet werden. Typische *mollitana* sind aus Sizilien, Sardinien und Griechenland bekannt.

Die Art gehört in Mitteleuropa zu den großen Seltenheiten. Aus Deutschland ist sie aus der Pfalz (Speyer), Naumburg und Freiburg (Thüringen) und Umg. Bremen bekannt. Alle diese Funde sind als *tresignana* gemeldet. Für Naumburg wird sie noch einmal (BAUER, 1917) als *commodestana* "neu für Deutschland" angegeben – ein indirektes Indiz für die Artgleichheit mit *tresignana*!

Die Raupe lebt nach DISQUÉ an den Wurzeln von *Inula salicina*.

Zu meiner Überraschung erhielt ich nun die Art aus einer Lichtfangausbeute aus Unterfranken, ein Erstfund für Bayern. Die vorgenommene Genitaluntersuchung bestätigte die Determination:

Gambach/Unterfranken 30.V.1982, 1 ♀, leg. H. HACKER  
(G.U. 82/579-PRÖSE).

Der Biotop liegt an den bekannten warmtrockenen Muschelkalkhängen im Weinklima des Untermain, die schon viele faunistische Überraschungen brachten.

### **Pelochrista pfisteri (OBRAZTSOV, 1952)**

OBRAZTSOV, 1952 f. 1 (♂ Genit.); HANNEMANN, 1961, f. 247, Kopie der Zeichnung von OBRAZTSOV (beide als *Eucosma pfisteri*); OBRAZTSOV, 1967 p. 74 (als *pelochrista*).

Im badischen Taubertal bei Tauberbischofsheim, nur wenige km von der bayrischen Grenze, wurde der Holotypus dieser schönen, auffälligen Art Mitte Mai 1951 von HERMANN PFISTER gefangen. Da er mit der Bestimmung des Stückes verständlicherweise nicht zurecht kam, legte er es dem damals an der Zoologischen Staatssammlung in München arbeitenden Tortricidenspezialisten Dr. N. OBRAZTSOV vor. Dessen Untersuchung ergab, daß es sich um eine gute neue *Eucosmini*-Art handelte – eine der bedeutendsten Neuentdeckung bei Lepidopteren im Süddeutschen Raum.

Leider ist es weder PFISTER noch anderen Sammlern gelungen, trotz mehrfacher Nachsuche am Typenfundplatz, auch nur ein einziges weiteres Exemplar

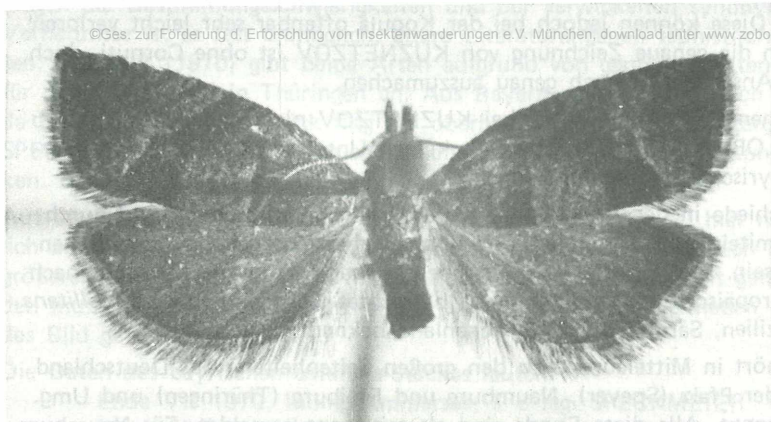


Fig. 2 *Pelochrista pfisteri* (OBR.), Holotypus. Vfl.-Länge 7,5 mm.

dieser schon äußerlich leicht zu erkennenden Spezies zu finden. Der in der Sammlung des Entdeckers befindliche, übrigens frische und gut erhaltene Holotypus ist somit bis heute alles, was wir von dieser Art wissen. Die Angabe "in Süddeutschland verbreitet" bei HANNEMANN (1961) blieb leider eine allzu euphemistische Feststellung.

OBRAZTSOV (1952) gab in der Urbeschreibung nur eine Skizze des Genitals, die HANNEMANN (1961) kopierte. Der Falter wurde noch nicht abgebildet, was hier nachgeholt werden soll (Fig. 2). Wie OBRAZTSOV ganz richtig angibt, erinnert das Stück habituell, besonders in der Farbverteilung, etwas an *Ancylis achatana*; weniger an die meist kleineren und helleren Verwandten aus dem Subgenus *Pelochrista* s. str.

Es handelt sich bei *P. pfisteri* keineswegs, wie man bei einem Einzelstück argwöhnen könnte, um eine extreme Aberration irgendeiner bekannten Art. Sie ist vielmehr äußerlich und genitalanatomisch völlig eigenständig und isoliert und kommt keiner anderen bekannten palaearktischen *Pelochrista*-Art nahe.

Während sie OBRAZTSOV mit *fuscilana* Z. und *obstinatana* KENN. vergleicht (die KUZNETZOV für artgleich erklärt), ist sie nach der Genitalstruktur doch entschieden näher der oben behandelten *mollitana* Z., nach dem Umriß des ventralen Valvenrandes und des Aedoeagus aber eindeutig auch von dieser zu trennen, der sie ja auch äußerlich weder in Flügelform noch in der Zeichnung nahe steht.

PFISTER fing diese Art "auf einem Trockenhang mit lockerem Gebüsch und größerem Bestand an *Iris variegata*, *Scorzonera purpurea* und anderen Xerophyten." Es wäre an der Zeit, im Taubertal oder vergleichbaren süddeutschen

Biotopen nach dieser verschollenen Art zu suchen und weiteres Material der Wissenschaft bekannt zu machen, zumal ja der Allotypus, das ♀, noch zu entdecken ist.

#### Literatur

- BAUER, H. (1917): Zwei für Deutschland neue Microlepidopteren. Eine zoogeographische Studie. — Krancher, Ent. Jahrbuch 1917.
- HANNEMANN, H.J. (1961): in DAHL, F., Die Tierwelt Deutschland, 48. Teil, Kleinschmetterlinge, I. Die Wickler s. str. Jena.
- KENNEL, J.v. (1908–1921): Die Palaearktischen Tortriciden. Zoologica, 21, Lief. 1–4a. Stuttgart.
- KUZNETZOV, W.I. (1978): in MEDVEDEV, G.S. Bestimmungsschlüssel der Insekten des Europäischen Teils der UdSSR. 4: 193–680.
- OBRAZTSOV, N. (1952): Neue paläarktische Eucosmini-Arten. — Zschr. Wiener Ent. Ges. 37: 122–129.
- OBRAZTSOV, N. (1960): Die Gattungen der Palaearktischen Tortriciden. II. Die Unterfamilie Olethreutinae. 3. Teil. Tijdschr. v. Ent. 103: 111–143.
- OBRAZTSOV, N. (1967): dto. 7. Teil. Tijdschr. v. Ent. 110: 65–88.
- OSTHELDER, L. (1939): Die Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen. Teil II. Kleinschmetterlinge. — Heft 1. Beil. z. 29. Jg. d. Mitt. Münch. Ent. Ges.
- PFISTER, H. (1961): Beiträge zur Kenntnis der Phaloniden- und Tortricidenfauna Nordbayerns. — Mitt. Münch. Ent. Ges. 51: 1–57.
- PRÖSE, H. (1979): Die Kleinschmetterlinge der Umgebung von Hof, mit einem Überblick über die oberfränkische Fauna. — Ber. Oberfr. Ver. f. Natur-, Geschichts- und Landeskunde 27: 1–134.
- STEUER, H. (1970): Die Schmetterlinge von Bad Blankenburg in Thüringen. III. Teil. Tortricidae und Cochylidae. — Deutsche Ent. Zschr., N.F. 17: 411–431.

Anschrift des Verfassers:

HERBERT PRÖSE  
Friedrichstraße 11  
D-8670 Hof (Saale)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Atalanta](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Präse Herbert K.

Artikel/Article: [Pelochrista pfisteri \(OBR.\) und einige andere interessante Olethreutinae aus Süddeutschland. 140-145](#)